

Gemeinsam für eine bessere Betreuung daheim

Vier kantonale Organisationen schliessen sich zusammen. Ihr Ziel: ältere Menschen so lange wie möglich zu Hause zu betreuen.

Freiburg Anlässlich des Internationalen Tags der älteren Menschen vom 1. Oktober hat sich die neu gegründete Interessengemeinschaft «Hilfe und Betreuung der 65+ im eigenen Zuhause» an einer Medienkonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die neue Interessengemeinschaft besteht aus den Freiburger Sektionen des Roten Kreuzes, der Alzheimer-Vereinigung, von Caritas und der Pro Senectute. Alle vier Organisationen sind gemeinnützig und im ganzen Kanton tätig. Sie wollen mit ihrem Zusammenschluss laut einer Mitteilung ihre Zusammenarbeit stärken. Dadurch wollen sie den Gemeinden effektive und nachhaltige Lösungen für ältere Menschen ermöglichen. Besonders im Fokus stehen dabei jene Seniorinnen und Senioren, die auf Unterstützung im eigenen Zuhause angewiesen sind. Gleichzeitig sollen die Gemeinden einen einzigen Ansprechpartner für diese Belange haben. Dies erleichtere die Koordination.

Alle vier Einrichtungen sind sich darüber im Klaren, dass weder die Krankenversicherung ihre Leistungen finanziert, noch der Staat sie angemessen unterstützt. Daher streben sie eine stärkere Anerkennung ihrer Arbeit durch die Behörden an. Um ihre Kooperation zu festigen, planen sie, diese in einer formellen Vereinbarung zu verankern.

Viel mehr Über-80-Jährige

«Es ist noch nicht zu spät, sich zusammenzuschliessen», sagte Luana Menoud-Baldi, Präsidentin von Alzheimer Freiburg und Grossrätin der Mitte-Partei, auf Anfrage. Sie sprach damit die Probleme an, die durch drohende Kürzungen im Staatsbudget und durch neue Richtlinien der Loterie Romande entstehen könnten. Pascal Bregnard, Direktor von Caritas Freiburg, hob hervor, dass sie alle für die Seniorinnen und Senioren da seien. Eine gute Betreuung zu Hause sei wichtig. Emmanuel Michielan, Geschäftsführer von Pro Senectute Freiburg, ergänzte, wie entscheidend es sei, dass die Hilfsangebote gut aufeinander abgestimmt und für alle zugänglich bleiben. Vincent Brodard schliesslich, Direktor des Freiburger Roten Kreuzes, wies darauf hin, dass angesichts der steigenden Zahl von Über-80Jährigen ein koordiniertes Vorgehen notwendig sei.

Aktuell unterstützen die vier Verbände mehr als 20'000 ältere Menschen im ganzen Kanton. Sie helfen im Haushalt, bei administrativen oder finanziellen Aufgaben, bieten Betreuung am Tag, informieren Angehörige, organisieren Aktivitäten und bieten technische Dienste oder solidarische Lebensmittelläden an. (czu)